

### „Die Steine werden schreien...“

(Luk. 19,39-40)

Die Bibel greift gerne auf alltägliche Vorgänge zurück, um Wichtiges auszudrücken. Bildhafte Darstellungen prägen sich am besten ein. Wenn etwas Ungewöhnliches thematisiert werden soll, werden Bezeichnungen gewählt, die man so leicht nicht mehr vergessen kann. Steine kommen überall auf der Welt vor. Ihre Formen und mineralische Beschaffenheit variieren stark voneinander. Sie sind universell; dennoch können sie einzigartig und markant sein und eine zentrale Aussage unterstreichen. In den nächsten Zeilen wollen wir die Bedeutung von Steinen etwas näher betrachten.

*Steine schreien.* Als Jesus, auf einem Esel reitend, nach Jerusalem einzog, jubelten ihm die Menschen zu. Einige Pharisäer in der Menge störten sich daran und forderten Jesus auf, seine Jünger zum Schweigen zu bringen. Er aber antwortete ihnen: „Wenn diese schweigen werden, werden die Steine schreien“ (Luk. 19,39-40). Diese Aussage erinnert an Habakuk 2,11: „Denn der Stein aus der Mauer schreit, und der Sparren aus dem Holz gibt ihm Antwort“ (Gerichtsrede des Habakuk) ca. 600 v. Chr.

*Steine erinnern.* Josua richtete einen großen Stein auf unter der Terebinthe, die beim Heiligtum des Herrn ist. „Siehe, dieser Stein soll Zeuge sein gegen uns;

denn er hat alle Worte des Herrn gehört, die er mit uns geredet hat, und er soll gegen euch Zeuge sein, damit ihr euren Gott nicht verleugnet“ (Josua 24,26f.).

Können Steine reden? Ja. Wenn es Gedenksteine sind wie bei Josua, zeugen sie von einer Begebenheit. Auch nach langer Zeit wird bei ihrem Anblick offenkundig, aus welchem Anlass sie damals gesetzt wurden. Denkmäler haben einen ähnlichen Sinn. Sie weisen auf Personen oder wichtige Geschehen hin, derer gedacht werden soll. Grabsteine nennen den Namen dessen, der hier bestattet ist. Sie halten die Erinnerung an ihn oder sie wach. Erinnerungstafeln an Häusern geben Auskunft über berühmte frühere Bewohner und ihr Wirken. Sie dienen auch als Hinweis auf die Geburtsstätte von Menschen, die nicht vergessen werden sollen. Steine sind dauerhafter als andere Materialien und werden auch in einigen hundert Jahren immer noch an ihrem Platz sein und ihre Aufgaben erfüllen.

Wer sich mit Archäologie befasst, kann aus den freigelegten Mauern, Straßen etc. die Lebensumstände früherer Generationen rekonstruieren und Aussagen über ihren Entwicklungsstand machen. Erdhügel können abgetragen werden. Aber massive Steine trotzen über große Zeiträume der Erosion und erfüllen ihre Pflicht als Mah-

ner und als Wächter. Wer in Jerusalem vor der Klagemauer steht, weiß, dass sie die Westmauer des früheren Tempels ist, den die Römer im Jahre 70 n. Chr. zerstörten. Heute dient sie als Stätte, an der Beter sich einfinden, die in früheren Zeiten in den Tempel geströmt wären.



*Steine als Fundament.* Wer sein Haus auf Sand baut, ist schnell fertig. Wer auf Felsengrund baut, hat zunächst mehr Arbeit; aber er hat die Garantie der Dauerhaftigkeit und dass das Haus sturmfest ist. Auch bei Überschwemmungen nimmt es keinen Schaden (Matth. 7,24-27). Jesus ist der wahre geistliche Felsengrund. Unser Glaube ist keine momentane oder spontane Gefühlsregung, sondern eine Lebensentscheidung, die unser Denken und Handeln und somit unsere Zukunft bestimmt. Der Glaube muss fest und tief gegründet sein, in Gottes unfehlbarem Wort.



„Nur bei Gott wird meine Seele still, meine Hoffnung kommt von ihm.“  
(Psalm 62,6)

*Wir brauchen heutzutage mehr denn je einen festen Halt, Hoffnung und Frieden. Nur bei Jesus können wir neue Hoffnung schöpfen. Ganz besonders in dieser vorweihnachtlichen Zeit wollen wir dem Herrn danken, dass er Hoffnung in diese Welt bringt.*

*Wir bedanken uns ebenfalls für Ihre Treue und wünschen Ihnen friedvolle Weihnachten und Gottes reichen Segen und sein Geleit im neuen Jahr.*

Das Family Life Mission Team

„Fels des Heils“... ist ein tiefgründiges älteres Lied; sein amerikanisches Original lautet „Rock of Ages“ (Fels der Zeitalter). Dessen Aussagen entsprechen der biblischen Terminologie. Im *Lied des Mose* (5. Mose 32) ist Gott der „Fels“ (V. 4). Er ist der „Fels des Heils“ (V. 15), der „Fels, der Israel gezeugt hat“ (V. 18); und der Fels, dem sie gehören und dem sie vertrauen (V. 30 -37).

Jesus ist der Stein, den die Bauleute (die religiösen Autoritäten) für ungeeignet hielten und verwarfen. Gott aber hat ihn ausersehen, als Fundamentstein die Eckverbindung der aufeinander zulaufenden Mauern zu bilden, um sie zu verbinden und ihnen Stabilität zu geben (Luk. 20,17; Matth. 21,42; Psalm 118,22f.).

*Stolpersteine.* „Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses. Wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden“ (Röm. 9,32f.; Jes. 8,14; Jes. 28,16; 1. Petr. 2,8).

Man darf sich an Jesus freuen; aber man kann auch an ihm Anstoß nehmen und sich von ihm abwenden. Seine Aussagen sind klar und führen manchmal zur Trennung: „Wollt ihr auch weggehen?“ (Joh. 6,67).

*Der Stein, der Weltreiche zerstört.* Nebukadnezar hatte einen Traum, der ihn sehr erschreckte. Nur Daniel war durch Gottes

Eingebung in der Lage, den Traum zu beschreiben und seine Auswirkungen zu benennen. Durch einen Stein, der nicht von Menschenhand geworfen wurde, wurde das Standbild zerstört, das vier Weltreiche darstellte. Der Stein wurde zu einem gewaltigen Felsen, der schließlich die ganze Erde bedeckte (Dan. 2,34ff.). Babylonische Astrologie, medisch-persische Ethik, griechische Kunst und Philosophie sowie römische Justiz und das ganze Weltsystem mit seinen gottlosen Werten wurden zerstört. An deren Stelle entsteht das Reich Christi und breitet sich weltweit aus. Gottes Reich bleibt ewig (2. Petr. 3,10-13).

*Lebendige Steine.* Jesus wusste, dass der Tempel in Jerusalem zerstört werden würde. Dies geschah 70 n. Chr. durch das römische Militär. Als Bauwerk war er so vergänglich wie andere Gebäude auch. An seine Stelle sollte der „Tempel seines Leibes“ treten (Joh. 2,21). Hiermit deutete er seine Auferstehung an. Auch sollte die Verehrung Gottes nicht mehr an einen einzigen geographischen Ort gebunden sein, sondern an jedem Ort der Erde sollten Gläubige sich versammeln können und Jesus in ihrer Mitte wissen. Die Gläubigen sind dabei „lebendige Steine“, die ein geistliches Haus und eine heilige Priesterschaft darstellen (1. Petr. 2,4ff.). An die Stelle des Zentralheiligtums trat der weltweite Leib Christi, seine Gemeinde.

*Steine können töten.* Die Strafe der Steinigung folgte auf schwere Vergehen gegen Gottes Anweisungen. Der Diakon Stephanus war einer der ersten Märtyrer. Er wurde hingerichtet, weil er den Glauben an Jesus festhielt (Apg. 7,58ff.).



Steine sind an sich neutral. Es kommt darauf an, wofür sie verwendet werden. Aus ihnen lassen sich Straßen, Häuser, Brücken, Stadtmauern und Tempel bauen. Wer mit böser Absicht einen Stein in die Hand nimmt, richtet Unheil an. Das Böse kommt nicht aus dem Gegenstand, sondern aus dem Herzen. Deshalb sagt uns Gottes Wort: „Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun“ (Hes. 36,26f.).

Hans-Joachim Heil

## Womit kann ich Dich glücklich machen?

Wann haben Sie ihrem Partner zum letzten Mal diese Frage gestellt? Machen wir ihm nicht viel öfter Vorwürfe wie: Wann bekomme ich die Zuwendung, die ich brauche, um glücklich zu sein?



*Menschen, die sich innerlich nahestehen, verletzen sich leider auch.* Warum? Weil wir erwarten, immer glücklich zu sein. Und Glück empfinden wir, wenn unsere eigenen Bedürfnisse nach Nähe, Verständnis oder Hilfe gestillt werden. Je mehr Gefühle im Spiel sind, umso höher sind diese Erwartungen und desto stärker auch die Verletzungsfahrer. Oftmals

stecken in unseren Aussagen Vorwürfe, die nicht unserem Gegenüber bestimmt sind, wie der Frust wegen einer persönlichen ungelösten Situation. Es fallen dann Worte wie: „Nie hast du Lust“, „Nie bringst du mit mir Zeit“, „Nie hörst du mir zu“, „Immer bist du schlecht gelaunt“, „Du hast schon wieder vergessen, die Post einzuwerfen!“ Und leider denken wir nicht mehr an das, was der andere Gutes getan hat, und wir vergessen ebenfalls, ihm dafür zu danken. Wir meinen in unseren guten Recht zu sein, denn wir tun ja auch unseren Teil!

Mit welchen Vorwürfen stelle ich mein Gegenüber immer wieder in die Schuld-ecke?

Inwieweit vergleiche ich ihn mit anderen? Warum bin ich nachtragend und kann ich nicht vergeben? Habe ich Angst, dass der andere nichts ändert, wenn ich ver-gebe? Verharre ich in meiner Opferrolle,

und bin dabei lebenslang unglücklich? Möglicherweise erwarte ich, dass mein Partner Probleme löst, die ich selbst nicht lösen kann, oder dass er so reagiert, wie ich es erwarte. Soll er Defizite aus meiner Vergangenheit ausfüllen, die in mir Schmerz auslösen?

*Was geschieht, wenn wir nicht vergeben... und wenn unser Gegenüber sich nicht verändert?*

Hege ich Groll, als Vorwand, um nicht vergeben zu müssen? Wir sollten aber nicht vergessen: Wenn ich mich weigere zu vergeben, trage ich die Last weiter, die der andere mir gereicht hat, und ich werde nicht frei.

Wir sollten uns folgende Fragen stellen: *Will ich bis zu meinem Lebensende warten, dass mein Partner mich versteht und annimmt, wie ich es gerne hätte? Habe ich immer wieder Erwartungen, die nicht erfüllt werden?*

*Gibt es einen Ausweg?*

*Ja! Wir sollten uns auf den Kern der Beziehung konzentrieren! Was verbindet uns? Welche Liebessprache hat mein Gegenüber?*

Wir sollten versuchen, mehr Zeit miteinander zu verbringen, sich auszutauschen, Nähe zu pflegen, und miteinander etwas zu genießen wie ein Konzert, einen Film oder eine Predigt.

Konzentrieren wir uns auf das, was uns verbindet... und geben wir der Unterschiedlichkeit Raum. Jeder muss dann und wann nachgeben und den Wunsch des anderen erfüllen: z.B. könnte der Mann mit seiner Frau an ein Konzert gehen, und sie begleitet ihn zu einem Fußballspiel.

Ruth Heil

### Merke:

„Lob, Essen und Ruhe, danach sehnt sich ein Mann“, sagte Walter Trobisch. Und ich füge hinzu: Der Mann mag nicht ständige Veränderung. Er findet Frieden bei seiner Frau, wenn sie Heimat für ihn wird. Und die Frau braucht Zuwendung, Zuneigung, Anerkennung, kleine Zeichen der Liebe durch Blumen etc.

### Zum Nachdenken:

Schuldgefühle und Vorwürfe ersticken die Liebe. Wir können nicht alle Erwartungen erfüllen, aber wir sollten unser Bestes tun.

„Liebe ist ein Gefühl, das man lernen muss“, sagt Walter Trobisch. Wer

könnte uns besser verstehen als der, der uns erschaffen hat. Letztlich kann nur Gott unsere Sehnsucht nach Liebe stillen; Er ist ansprechbar. Wir können ihn bitten, uns zu helfen, unsere Mängel aufzufüllen und Liebe zu schenken. Fangen wir an zu entdecken, was unser Partner braucht.

### Gebet:

Herr, manchmal meine ich, nicht mehr lieben zu können. Mein „Liebestank“ ist leer. Ich habe keine Kraft mehr zu lieben. Bitte, erfülle mich mit deiner Liebe, damit ich meinen Partner fragen kann: „Womit kann ich dich glücklich machen?“

## Afrika aktuell

### Burundi



Der Kongress junger Christen (COJEC), ein Treffen von Studenten aus verschiedenen Provinzen des Landes - normalerweise auch aus der Demokratischen

Republik Kongo und Ruanda (die dieses Jahr nicht teilnehmen konnten) - fand im August in Gitega statt und dauerte zwei Tage. Es nahmen 216 Personen daran

teil, darunter auch Lehrer. Das Thema lautete: „Befreit durch das Wort Gottes, lasst uns die Daniel-Generation aufbauen“. Am ersten Tag sprachen wir über

unsere „Festungen“ (unsere Gedanken, Meinungen, Philosophien, Einstellungen, Gewohnheiten und Werte), die sich der Wahrheit Gottes widersetzen. Wir sprachen auch über die Beziehungen zwischen Jungen und Mädchen, unter anderem auf der Grundlage eines Buches von Delores Friesen. Dieses Thema ist wichtig, da viele junge Mädchen sehr früh schwanger werden.

Unser Wunsch ist es, jeden Jugendlichen dazu zu bringen, seine Identität mit Gott zu vertiefen, damit er später das Leben der Menschen in seiner Umgebung positiv beeinflussen kann.

Jean Mpitarusuma

### Elfenbeinküste

Im August organisierten wir in Yamoussoukro eine Fortbildung für Paare zum Thema „Jesus heilt kranke Familien“. Entgegen allen Erwartungen haben auch FLM-Mitarbeiter Schwierigkeiten in ihrer Partnerschaft und Familie. Natürlich sprechen wir hier nicht von körperlichen Krankheiten, obwohl körperliches Wohlbefinden ebenfalls wichtig ist. Wir haben das Thema des Umgangs mit Problemen im Zusammenhang mit Kindern und Schwiegereltern angesprochen und dabei betont, dass Eltern eine Verantwortung gegenüber ihren Kindern haben, insbesondere angesichts all der Gefahren, denen sie heutzutage ausgesetzt sind. Der Redner stützte sich auf Epheser 6, um Lösungsansätze aufzuzeigen, wie z. B.

den Kindern zu zeigen, dass man sie liebt, mit ihnen zu kommunizieren, für sie zu beten, sie zu ermutigen, die Kirche zu besuchen usw. Es folgte ein Austausch, und es wurden viele Fragen zum Einfluss der neuen Technologien auf die Erziehung von Kindern gestellt. Der Umgang mit den Schwiegereltern ist ein weiteres Problem. Die Frage ist, welchen Platz die Schwiegereltern im Gleichgewicht des Paares einnehmen. Sie kön-



nen Vorbilder sein und das Paar begleiten, doch dieser Einfluss kann auch zu einer negativen Einmischung werden. Wie kann man also die Beziehungen zur Schwiegerfamilie gut gestalten?

Man muss sie lieben, aber klare Grenzen setzen und auf neuen Grundlagen auf-

## Afrika aktuell

bauen, die über die Eltern-Kind-Beziehung hinausgehen, ohne sie dabei zu vernachlässigen. Und man muss mit Liebe und Respekt kommunizieren, Streitigkeiten schnell beilegen und eine einheitliche Haltung einnehmen. Nach diesem Thema gab es lebhaftes Diskussionen. Wir sprachen natürlich über die Probleme, mit denen Paare konfrontiert sein können, und wie man damit umgeht, indem wir sie an die biblische Sichtweise der Ehe erinnerten. Ein letzter Punkt, der angesprochen wurde, war „die Familie als wirksames Werkzeug für Gottes Werk“. Die Familie ist ein Zeugnis des

Glaubens, und der Redner stellte einige biblische Beispiele von Familien vor, die für Gottes Werk gearbeitet haben, wie



das Haus von Aquila und Priscilla, das eine Gemeinde empfing (Römer 16,3-5) oder das Haus von Obed Edom im Alten Testament (2. Samuel 6, 10-11), das die

Bundeslade 3 Monate lang bewahrte, als David aus Angst sich weigerte, es zu tun. Am Ende der Fortbildung sprachen wir über unsere Projekte, die darin bestehen, FLM bei der Föderation der evangelischen Kirchen der Elfenbeinküste (FECCI) bekannt zu machen, junge Paare in unseren Kirchen anzusprechen, um mehr Mitglieder zu gewinnen, und unsere Aktivitäten stärker in den Medien zu präsentieren. Wir haben ebenfalls vor, die FLM-Zellen in Bouaké und Korhogo öfter zu besuchen. Ein ganzes Programm!

Koffi Djeke

### Ghana



Wir organisierten eine Fortbildung für Berater, speziell zum Thema „Voreheliche Beziehungen – wie bereite ich junge Leute auf eine Ehe vor“ als Teil unseres Engagements zur Stärkung christlicher Ehen und zur Vorbereitung von Paaren auf eine lebenslange Partnerschaft. Wir hatten 57 Teilnehmer, die aus unterschiedlichen Bereichen und Altersgruppen stammten, was zu reichhaltigen Diskussionen und einem Austausch von Erfahrungen beitrug.

Unser Ziel ist es, Berater mit biblischen Prinzipien, praktischen Werkzeugen und

emotionalem Einfühlungsvermögen auszustatten, um zukünftige Paare auf die Ehe vorzubereiten.

Diese Fortbildung umfasste unter anderem:

- Biblische Grundlagen für die Ehe vermitteln
- Offene Kommunikation und Konfliktlösungsfähigkeiten fördern
- Finanzplanung und Familiendynamik untersuchen
- Erwartungen und Rollen in der Ehe diskutieren
- Geistliches Wachstum und Einheit in Beziehungen fördern.

Das Feedback war ermutigend. Die Teilnehmer schätzten sowohl die Offenheit und Ehrlichkeit der Redner als auch die Beispiele und Zeugnisse aus dem wirklichen Leben, und sie baten um weitere Fortbildungen zu diesem Thema.

Kweku Essibrey-Annan, Bernard Lartey, Edmund Asante-Ansong

### Guinea



Im Juli fand ein Seminar zum Thema Ehe statt, bei dem es um „die christliche Ehe“ und um ein Thema ging, das uns beson-

ders am Herzen liegt, nämlich „Transparenz in der Paarbeziehung“. Wir organisierten außerdem ein Jugendtreffen zum Thema „Wie wählt man seinen Lebenspartner aus?“, bei dem wir anhand von

Beispielen aus der Bibel über die Ehe diskutierten.

Kakea Guémou

### Kamerun

Wir sind sehr aktiv, auch wenn es nicht in dem Maße ist, wie ich es mir wünschte. Aber wir treiben die Arbeit voran, so gut wir können. Einige Mitarbeiter, wie Pastor Guillaume und Nyemek, Mitglieder der EPC



(Eglise Presbytérienne Camerounaise: Presbyterianerkirche von Kamerun), wollen in ihren jeweiligen Kirchen FLM-Zellen gründen. In unserer Kirche sind wir etwa zwanzig, die FLM-Mitglieder sind. In unserer Mitte sind unterschiedliche Berufe vertreten wie Berichterstatter im Justizministerium, Polizisten im Ruhestand, Ingenieur beim Fernsehen, Lehrerin, Taxifahrer, Pflegehelferinnen, Tieraufzucht-Techniker etc. Dies ist eine Bereicherung für die Gruppe. Wir sind dabei, die Gruppe zu vergrößern, indem wir andere Personen einbeziehen, und es kommen Mitglieder anderer Kirchen, die von Gérard und Martine Hoareau ausgebildet wurden.

Wir bemühen uns ebenfalls, die Christen in Bertoua zu bewegen, in ihrer Stadt eine FLM-Zelle zu gründen.

André Maya

# Afrika aktuell

## Kenia



Der Neustart von Family Life Mission-Kenia wurde im September in Nairobi erfolgreich durchgeführt. Peter und Rebeca Dalmas (FLM-Tansania) trafen

sich zunächst mit den Führungskräften, die sie über den Fortschritt der Registrierung informierten. Der Online-Registrierungsprozess wurde mit der Zahlung abgeschlossen. Das offizielle Zertifikat wird in ein paar Monaten ausgestellt. Während dieser Zeit werden Regierungsbeamte Kontrollbesuche durchführen.

An der Wiedereröffnungsfeier nahmen 22 Personen teil, darunter 7 Ehepaare, 3 Führungskräfte und 2 Vorstandsmitglieder mit ihren Ehefrauen. Meine Frau Rebeca und ich gratulierten dem gesamten Team zu seiner Einheit, seiner Widerstandsfähigkeit und seiner harten Arbeit, die diese Wiedereröffnung ermöglicht haben.

Das Ergebnis ist nun, das Engagement der Führungskräfte und Familien zu bekräftigen, den Zusammenhalt zu stärken und eine Vision für die Zukunft von FLM-Dominion-Kenia zu entwickeln.

Peter und Rebeca Dalmas,  
Pastor Moses Chacha

## Kongo Kinshasa

Die von Idore Nyamuke geleitete Delegation wurde in Masi Manimba herzlich empfangen. Ihr Ziel war es, eine große Konferenz mit dem Titel „Wähle das Leben“ für die Leiter der lokalen Kirchen zu veranstalten. Die Vorträge befassten sich mit Themen wie dem persönlichen

Leben von Leitern und Familienoberhäuptern, dem Respekt gegenüber anderen, der Ehebeziehung und der Familie sowie der Rolle der Kirche in der heutigen Gesellschaft. Zum Abschluss erhielten die Teilnehmer Bibeln und Bücher, was mit großer Dankbarkeit aufgenommen wurde.



An dieser Veranstaltung nahmen etwa 50 Leiter (Pastoren, Älteste und Diakone) aus 15 Konfessionen teil. Viele Teilnehmer kamen zu Fuß aus weit entfernten Orten wie Mosango und Kasay.

Am Rande der Konferenz



beeindruckte eine großzügige Geste: Eine Pastorin der Doxa Deo-Kirche in Kinshasa schenkte zehn Witwen von Pastoren Stoffe, damit sie sich Kleider nähren können.

Unsere nächste Reise wird uns in die Region Nkara in der Provinz Kwilu führen.

Idore Nyamuke

## Nigeria

Die erste Fortbildung in Nigeria fand im Juni 2024 statt. Dreißig verheiratete Personen nahmen daran teil. Kweku und Cynthia Essibrey-Annan (FLM-Ghana) waren die Redner. Nach der Abschlussfeier im Anschluss an das Seminar wurde der Vorstand eingesetzt. Das Führungsteam wird von Prof. Kolade und Moni Ernest geleitet. Danach bildeten wir eine Kerngruppe von acht Personen, um weitere Fortbildungen in Ilorin und Lagos zu organisieren. Die Redner der Fortbildung in Ilorin stammen aus dem Kreis derjenigen, die im letzten Jahr geschult wurden und nun Mitglieder von FLM sind. Diese Strategie festigt ihr Wissen und dient ihnen



als Training für ihre Rolle als Fachreferenten.

Beim zweiten Seminar in Lagos ging es hauptsächlich um das Thema der vor-

## Afrika aktuell

ehelichen Beziehungen. Wir hatten gezielt 15 Paare dazu eingeladen. Eine große Herausforderung, die uns ausgebremst hat, ist das Problem einer „ganztägigen Fortbildung“. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage können die Menschen nicht so lange

von der Arbeit fernbleiben, sodass wir einige Anpassungen an den Zeiten der täglichen Schulungstreffen vornehmen mussten.

Wir freuen uns auf eine nationale Konferenz im Jahr 2026.

Prof. Kolade und Moni Ernest



## Uganda



Die Gruppe macht stetige Fortschritte. Bislang hielten wir zwei Treffen ab, eines davon in Kiyindi Lakeside Town (etwa 70 km von Nakifuma entfernt), an dem über dreißig Paare teilnahmen. Wir sind dankbar, dass viele Familien dort Hilfe gefunden haben.

Ein weiteres Treffen fand kürzlich in der Nakifuma Disciple Church statt. Wir verzeichneten eine Beteiligung von zweiundvierzig Paaren.

Wir planen, nächstes Jahr, nach den Wahlen in den ersten Monaten des Jahres 2026, eine weitere Fortbildung mit Kweku und Cynthia Essibrey-Annan abzuhalten.

William Kuwangula

## Zentralafrikanische Republik



Die Aktivitäten wurden nach einem Treffen der Leitung im Juni wieder aufgenommen, um Fortbildungen und

Konferenzen zu organisieren, und wir nutzten die Gelegenheit, um eine Konferenz und einen Workshop zum Thema „Sexualität in der Partnerschaft“ anzubieten. Einige Paare nahmen zum ersten Mal an einem Treffen teil und waren sehr überrascht, dass das Thema Sexualität ohne Tabus und Scheu angesprochen wurde. Das nächste Treffen ist bereits geplant und wird sich mit dem Thema „Was ist das Schlimmste in einer Ehe?“ befassen. Meine Frau Jeannine und ich leiteten ebenfalls ein Seminar zum The-



ma „Sich in der Partnerschaft verstehen – das Geheimnis eines harmonischen Lebens“.

Williams Moloby

## Unsere Konten

Wer für die Arbeit von FAMILY LIFE MISSION auf diese Konten eine Spende einzahlt, erhält eine Zuwendungsbescheinigung, die beim Lohnsteuerjahresausgleich bzw. für die Einkommensteuererklärung verwendet werden kann.

Sparkasse Hanauerland Kehl, 00-016 635 (BLZ 664 518 62) IBAN: DE 96 6645 1862 0000 0166 35 SWIFT-BIC: SOLADES1KEL

Österreich: Handels- und Gewerbebank, 4840 Vöcklabruck, 4250015-0900 (BLZ 42830) (für die internationale FLM-Arbeit)

IBAN: AT114283042500150900, BICVBOEATWWVOE

Sparkasse OÖ, IBAN: AT672032020400003602, BIC ASPKAT2L (nur für FLM-Österreich)

**FAMILY LIFE MISSION, Hauptstr. 107, D-77694 Kehl/Rhein, Tel.: 0 78 51 / 48 30 45, Fax: 0 78 51 / 48 30 47, E-mail: [flm.int1@t-online.de](mailto:flm.int1@t-online.de)**

Homepage: [www.FLM-INT.de](http://www.FLM-INT.de) · Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Joachim Heil. Nachdruck nur mit schriftlicher Erlaubnis gestattet.

© Family Life Mission · Gestaltung: Claudia Martelli · Druck: fides Druck und Medien GmbH, 77743 Neuried · [www.fides-druck.de](http://www.fides-druck.de)